

Pfarrblatt Rankweil

01



Silbernes Kreuz,
Basilika Rankweil

Rankweiler Segenssonntag Die verborgene Kraft. Erspüren.

Samstag, 14. und Sonntag, 15. September 2019

12. Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Ex 32,7 – 11.13 – 14

2. Lesung: 1 Tim 1,12 – 17

**Doch über alle Maßen groß war die Gnade unseres Herrn,
die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte.**

Evangelium: Lk 15,1 – 32

Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Niemand soll verloren sein

Kommentar zum Evangelium

Dem nebenan abgedruckten Evangelientext folgt eigentlich noch die Erzählung vom barmherzigen Vater und verlorenen Sohn. Weil diese Geschichte sehr bekannt ist und die ersten beiden Gleichnisse viel Bemerkenswertes enthalten, haben wir uns auf die im Lektionar angebotene Kurzfassung des Sonntags-evangeliums beschränkt

Die Bilder des Evangeliums sind gut vertraut. Sie sprechen von Gott und erzählen, wie Gott ist. In einem geistlichen Monatsbüchlein findet sich dazu folgender Kommentar (*Te Deum*, September 2019, 162-163): *Gott ist wie ein Hirte, der das eine verirrte Schaf sucht. Wenn ein Schaf nicht zur Herde zurückkommt, kann es sein, dass es hilflos in eine Schlucht gefallen ist und sich selbst nicht retten kann. Was für eine Anstrengung ist es dann für den Hirten, das Schaf zu retten und dies so lange zu probieren, bis er es zu seiner Herde zurückbringen kann. Gott ist wie die Frau, die eine Drachme sucht. In einem Haus ein verlorenes Geldstück zu suchen, bedeutet eine lange Suche. Es kann überall sein. In einer Ritze, unter einem Schrank, zwischen Kissen. Alles muss auf den Kopf gestellt werden. Gott ist wie ein Vater, der Tag für Tag Ausschau hält nach dem Sohn, der nicht aufgibt und jeden Tag neu sich an den Eingang seines Hauses stellt in der Hoffnung, er werde kommen.* Der Autor des Kommentars zum Sonntagsevangelium beschließt dann seine Gedanken folgendermaßen: *Unendliche Geduld hat Gott mit den Menschen. Und unendliche Freude, wenn ein Mensch sich finden lässt, wenn einer zu ihm zurückkommt.* Gott sucht Verirrte, Verlorene und auf Abwegen Geratene, weil sie ihm von Herzen abgehen. Wir alle sind seine Töchter und Söhne. Deshalb ist ihm niemand egal, deshalb bringt Gott diese unendliche Geduld auf und empfindet diese unendliche Freude, wenn jemand sich von ihm finden lässt oder zu ihm zurückkehrt. Die Geduld und die Freude sind Merkmale seiner unendlichen Liebe.

Jesus erzählt diese drei Gleichnisse Pharisäern, die sich darüber empören, dass er mit Sündern zusammensitzt und mit ihnen sogar isst. Das zeigt uns: Es hat zu allen Zeiten soziale „Schmuddelkinder“ gegeben, solche, mit denen sich „ghörige Lüt“ besser nicht sehen lassen. Ähnliches erleben wir zurzeit in der politischen Auseinandersetzung, wenn sich Politiker dafür rechtfertigen müssen, Zeitschriften, die als politisch fragwürdig eingestuft sind, ein Interview gegeben zu haben. Allein schon das Anstreifen an Menschen mit einer Meinung, die, vielleicht auch zu Recht, hinterfragt wird, reicht aus, um öffentlich angeklagt zu werden und sich wie Jesus erklären zu müssen. Jesus kennt da keine Berührungsängste. Er geht auf die Menschen zu, ohne Angst, dass ihre schlechten Taten, die sie zu Sündern machen, auf ihn abfärben könnten. Er geht zu ihnen, weil – wie er an anderer Stelle einmal sagt – die Kranken den Arzt brauchen und nicht die Gesunden (Mt 9,12). Für die Pharisäer aber wird auch er zum Sünder allein durch die Begegnung mit Sündern. Ihnen also erzählt er die drei Gleichnisse vom verirrtten Schaf, von der verlorenen Münze und dem auf die schiefe Bahn geratenen Sohn. Den Pharisäern und uns will er sagen: Gott hat unendliche Geduld mit den Menschen und unendliche Freude, wenn sich ein Mensch finden lässt oder zu ihm zurückkehrt.

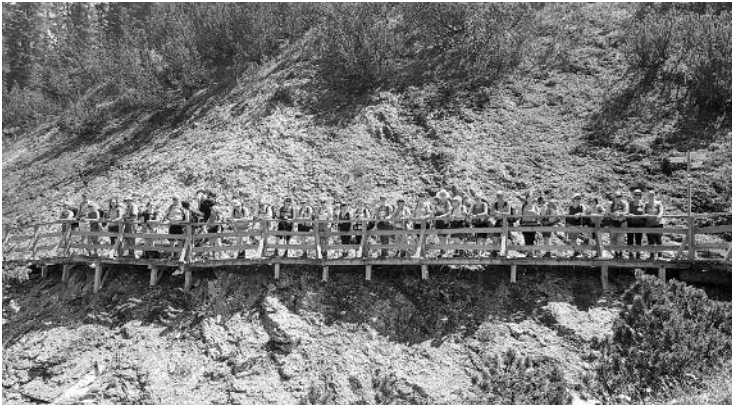


An diesem Sonntag schauen wir in der Basilika besonders auf das Silberne Kreuz, das wir in Rankweil beherbergen dürfen. Es ist im wahrsten Sinn des Wortes ein „wunderbares“ Zeichen für diese unendliche Liebe Gottes, die sich in Geduld und Freude ausdrückt. Ein englischer Baptistenpastor hat einmal gesagt: *Wer schwarz ist von Sünden – gerade für den ist Jesus Christus gekommen, um ihn weiß zu machen.* In Anlehnung zu diesem Zitat dürfen wir uns beim Betrachten dieses Kreuzes stets aufs Neue vergewissern: Wer gebeugt ist von Trauer – gerade für den ist Jesus Christus gekommen, um ihn zu trösten und die Tränen zu trocknen. Dieses wunderbare Kreuz sagt uns: Wer geschlagen ist von Krankheit – gerade für den ist Jesus Christus gekommen, um ihm Kraft zu schenken für seinen Lebensweg. Das wunderbare Kreuz lässt uns erkennen: Wer geschlagen ist von Kummer und Sorge – gerade für den ist Jesus Christus gekommen, um zuzuhören, mitzufühlen, zu stärken und aufzurichten. Durch dieses wunderbare Kreuz dürfen wir erleben: Wer schon vor dem wirklichen Tod sich wie gestorben fühlt – gerade für den ist Jesus Christus gekommen, um ihm neues Leben, neuen Lebensmut, einzuhauchen. Gott hat nicht nur unendliche Geduld mit den Menschen, die sich verlaufen wie das Schaf, die verloren gegangen sind wie die Münze und sich abwenden wie der Sohn. Er ist auch für die da, die sich in Trauer verlieren und keine Hoffnung sehen. Er ist da für alle, die krank sind und für die nichts mehr so wird, wie es einmal war. Er ist da für die, die sich um andere sorgen, denen Streit zu schaffen macht, die nach Verständnis heischen. Dieses Kreuz erzählt von Gottes unendlicher Geduld und unendlicher Freude. Es erzählt davon, dass Gott erfülltes Leben für uns Menschen will, gerade dann, wenn wir wenig davon spüren, wenn wir von anderen abgeschrieben werden, wenn Streit, Hass und Schicksal uns den Lebensatem abdrehen. Was immer auch unsere Lebenssituation sein mag: Wir sind geliebt, und Gott stärkt uns, sucht uns, empfängt uns mit offenen Armen. Ihm dürfen wir uns in jeder Lebenslage nähern und uns an ihm festhalten. *

Dr. Walter Juen
Pfarrer

Wasser und Leben fließen

Pilgern vom Formarinsee nach Steeg



Am Freitag, dem 28. Juni 2019, trafen sich 37 Teilnehmer vor der St. Josef-Kirche in Rankweil, um an einer dreitägigen Pilgerwanderung teilzunehmen.

Mit Reisebus und Ortsbus Lech fuhren wir zum Formarinsee. Bei ausgezeichnetem Wetter und guter Fernsicht wanderten wir teilweise noch über bestehende Schneefelder durch das Lechquellengebiet talauswärts. In einem Wäldchen am Lech formulierte Walter Kikelj den ersten spirituellen Impuls. Beim anschließenden schweigenden Weitergehen bot sich die Gelegenheit, sich eigene Gedanken zum Gehörten zu machen. Nach einer kurzen Pause in Zug erreichten wir Lech. Nach einem delikaten Abendessen übernachteten wir im Hotel Bergheim.

Am nächsten Tag lag die längste Etappe der Wanderung vor uns. Wir gingen auf der rechten Talseite oberhalb der Lechschlucht Richtung Warth. Am Weg hinunter zur Geißbrücke fand ein

weiterer Impuls statt. Durch den Grubenwald führte der Weg steil in das Walserdorf Warth, wo wir uns eine Mittagspause gönnten. Nach kurzem Besuch der Kirche St. Sebastian führte der Weg über Gehren-Lech wieder hinunter ins Lechtal, wo wir gegen Abend Steeg erreichten. Nach dem anstrengenden heißen Sommertag waren alle froh, die Unterkunft zu beziehen. Beim Abendessen vor dem Hotel Post wurden wir Zeugen Tiroler Brauchtums: Auf umliegenden Bergen brannten Herz-Jesu-Bergfeuer im Gedenken an den Tiroler Widerstand gegen die Truppen Napoleons.

Am dritten Tag wanderten wir dem Lech entlang Richtung Holzgau, wo wir die Pfarrkirche Unsere Liebe Frau Maria Himmelfahrt besuchten. Danach stiegen wir vorbei am Simmwasserfall zur Hängebrücke über das Höhenbachtal auf, die einige von uns begeistert begingen. Auf unserem weiteren Weg kamen wir zur Kapelle Mariahilf in Seesumpf. Hier verweilten wir längere Zeit bei einem Impuls, Gesang und Gebet. Dann stiegen wir hinab nach Bach, wo wir schon vom Reisebus zur Heimreise erwartet wurden.

Rückblickend hatten wir drei wunderschöne Wandertage, bei welchen uns das strahlende Wetter, das gemeinsame Erleben und die spirituellen Gedanken die körperliche Anstrengung vergessen ließen. *

*Helmut Marent
für das Pilgerteam*

48 PilgerInnen gemeinsam unterwegs

Tagespilgerwanderung von Nesslau nach Wattwil

Am Samstag, dem 10. August 2019, fand die Tages-Pilgerwanderung von Nesslau nach Wattwil statt. 2016 startete das Pilgerteam der Pfarre Rankweil und die Marktgemeinde Rankweil im Zuge des Rankweiler Sommers mit der Jakobsweg-Alternativroute, beginnend in Satteins, Richtung Einsiedeln. Heuer folgte die vierte Tagesetappe, die zum Zusammenschluss der Wegvarianten in Wattwil führt.

48 PilgerInnen trotzten dem Regen und starteten in Nesslau die Pilgerroute auf dem Thurweg am Bachlauf entlang. Kurz nach Start wurde die Inseli-Kapelle passiert und von Ernst Müller gab es einen Input zum Thema Demut. „Demit ist die Fähigkeit, auch zu den kleinsten Dingen des Lebens emporzusehen.“

Um diesen Input zu verarbeiten und sich selbst Gedanken dazu zu machen, folgte eine halbe Stunde des Schweigens, wo die PilgerInnen am Bachlauf interessante Naturschönheiten geboten bekamen. Mit leichten Auf- und Abstiegen auf den gepflegten Pfaden wurde Krummenau passiert. In Ebnat-Kappel fand die Mittagspause statt.



Nach dem Mittagessen verzogen sich die Regenwolken und die letzte Etappe bis nach Wattwil wurde in Angriff genommen. Gesamt wurden 17 Kilometer gepilgert. In Wattwil wurden die PilgerInnen wieder vom Bus abgeholt und nach Rankweil zurückgebracht. *

*Thomas Latzer
für das Pilgerteam der Pfarre Rankweil*

Vergelt's Gott

Abschied von Pfarrer Blum

Am 3. Oktober 2004 konnte ich in meiner seinerzeitigen Funktion als PGR-Vorsitzender den neuen Pfarrer Wilfried Blum in der Pfarrkirche begrüßen und willkommen heißen.

15 Jahre später musste ich im Namen des Pfarrleitungsteams Wilfried Blum verabschieden und ihm für den Einsatz und die Bemühungen für uns hier in Rankweil danken.

Zusammen mit den Priestern Pfarrer Walter Juen, Kaplan Paul Niculaesi, Wolfram Meusburger und Diakon Gerhard Haller feierte Wilfried am letzten Tag seiner Amtszeit als Verantwortlicher für die Pfarre Rankweil den Sonntag-Vorabend-Gottesdienst in der Basilika. Mitgestaltet von Frau Anita-Flurina Ströhle, die einige der Lieblingslieder von Wilfried darbrachte, der Organistin Christine Schmid und vielen Mitfeiernden.

Stellvertretend für die Pfarrbevölkerung und im Namen des Pfarrleitungsteams sagte ich ein einfaches, aber umso herzlicheres Vergelt's Gott dafür, dass er 15 Jahre seines Lebens, seiner Kraft und seiner Spiritualität für die Menschen in Rankweil eingesetzt hat.

Als bescheidenes Symbol der Pfarrgemeinden Mariä Heimsuchung und St. Peter überreichten wir Wilfried Blum den Gutschein für eine Stola, den er im Rahmen einer kleinen Reise zum Kloster St. Hildegardis in Orselina am Lago Maggiore einlösen soll, wo wunderschöne liturgische Kleidungsstücke handgefertigt werden.



Mit einem Brot, das seinen Namen trägt und zusammen mit einem Fläschchen St. Josef-Wein verabschiedeten wir Wilfried zu seinem neuen Wirkungsfeld, der Caritas.

Eine gesellige (und sehr windgepeitschte) Agape – vorbereitet von Mitgliedern des Wallfahrtskreises – bildete dann noch den Rahmen für viele persönliche Verabschiedungen und Gespräche. *

*Karlheinz Marte
für das Pfarrleitungsteam*

Direkter Sonnenstrahl in die Gedächtniskapelle

Montag, 23. September 2019 um 18.13 Uhr



Seit dem Jahre 2012 gibt es im Fundament der Basilika die jetzige Landesgedächtniskapelle in Erinnerung an alle Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Das Bregenzer Architekturbüro Cukrowicz-Nachbaur schuf einen Ort, an welchem dem Leid und der damit zusammenhängenden Sprachlosigkeit starke Elemente

gegenübergestellt werden, welche die Verarbeitung von leidvollen Erlebnissen ermöglichen. Dazu gehören vor allem die Elemente Licht und Wasser, ebenso aber auch die Sternbilder des amerikanischen Künstlers Matt Mullican, die in den Fußboden eingelassen worden sind.

Zweimal im Jahr dringt durch die sechs Meter lange Lichtröhre der direkte Sonnenstrahl auf die „Schatzkiste“ in der Wand, in der die Erinnerungsgegenstände an die Opfer aufbewahrt werden. **Am 23. September 2019 um 18.13 Uhr** ist es wieder soweit. Auch an den unmittelbaren Tagen vorher und nachher ist dieses Phänomen erlebbar. Das einzige, das es dazu braucht, ist die Sonne, die nicht durch Wolken verdeckt wird. Wir laden herzlich ein, dieses Phänomen mitzuerleben und den Gefühlen nachzuspüren, die die Sonne in diesem ganz besonderen Raum auslöst.

Dr. Walter Juen

Kommen und Gehen

Personelle Veränderungen

Gerne nütze ich die Gelegenheit, in diesem Pfarrblatt über personelle Entwicklungen in der Pfarre Rankweil zu informieren.



Lic. theol. Paul-Cristian Niculaesi, geb. 1986, bisher Spiritual im Marianum und Kaplan im Pfarrverband Hohenweiler-Hörbranz-Möggers, ist zwischenzeitlich in Rankweil angekommen (zumindest fast). Sobald Pfr. Wilfried Blum in seine neue Wohnung in Feldkirch übersiedeln kann, wird Kpl. Paul in die Priesterwohnung bei St. Josef einziehen. Weil er einen praxisbezogenen Universitätslehrgang in Innsbruck absolviert, wird er im ersten Dienstjahr in regelmäßigen Abständen für mehrere Tage auf Fortbildung sein. Kpl. Paul wird hinsichtlich Liturgie, so ist es vorgesehen, schwerpunktmäßig für die Gottesdienste in St. Josef verantwortlich sein, ebenso für die Erstkommunionvorbereitung. Alle anderen Aufgabenbereiche bedürfen noch der gemeinsamen Abklärung.



Ebenso freue ich mich, dass sich **Mag. Wolfram Meusbürger** auf meine Anfrage hin bereit erklärt hat, schwerpunktmäßig die Mittwochs- und Sonntagsgottesdienste in St. Peter zu übernehmen. Ich danke ihm sehr, dass er diese wichtige und schöne Aufgabe inmitten unserer Heimatgemeinde übernimmt.



Leider muss ich bekanntgeben, dass uns **Mag. Thomas Gassner** bis spätestens 30. November 2019 verlassen wird, um in der Pfarre Muntlix die dort neu geschaffene Aufgabe eines Gemeindefleiters zu übernehmen. Für diese gewiss faszinierende Pionierarbeit in der neuen Seelsorgeregion Vorderland, in der zehn Pfarreien (Batschuns, Dafins, Fraxern, Klaus, Laterns, Muntlix, Röthis, Sulz, Viktorsberg und Weiler) einen gemeinsamen Weg in die Zukunft gehen, dürfen wir ihm von Herzen Gottes Segen und viel Freude an der neuen Verantwortung wünschen. Diese so vakant gewordene Stelle eines **Pastoralassistenten mit Schwerpunkt Organisation**, für die er bisher in Rankweil verantwortlich gewesen ist, wurde bereits ausgeschrieben. Eine Entscheidung, wie und mit wem es weitergeht, fällt in den nächsten Wochen.

Ich werde weiterhin im Pfarrhaus bei der Basilika wohnen und arbeiten. Meine **öffentliche Amtseinführung** als Pfarrer von Rankweil durch Dekan DI Mag. Rainer Büchel, Götzis, feiern wir am **Sonntag, 6. Oktober 2019 um 15.00 Uhr in der Basilika**. Dazu lade ich bereits jetzt sehr herzlich ein.

Die genannten Personen stehen stellvertretend für viele, die sich in Rankweil mit Herz und Hirn sowie mit Begeisterung und Sachverstand dafür einsetzen, dass wir weiterhin einen guten sowie im Sinne Jesu und der Kirche zum Ziel führenden Weg gehen. Dafür danke ich allen aus ganzem Herzen! *

Dr. Walter Juen

Fast schon angekommen

Neuer Kaplan Paul Niculaesi

Ein herzliches Grüß Gott an Sie alle. Ich bin sehr froh und dankbar dafür, ab September bei Ihnen als Kaplan in der Pfarrgemeinde Rankweil sein zu dürfen. Gerne stelle ich mich kurz vor: Mein Name ist Paul Cristian Niculaesi. Geboren wurde ich am 18. Juni 1986, in dem rumänischen Dorf Mircesti, wo ich in die Volks- und Hauptschule besuchte. Nachher ging ich das „Bischöfliche Kleine Priesterseminar“ in Bacau und später in das „Große Priesterseminar“ in Iasi, wo ich Philosophie und Theologie studierte.

Am 8. Dezember 2011 war meine Diakonenweihe und ein Jahr später, am 29. Juni 2012, empfing ich in der Kathedrale von Iasi die Priesterweihe.

Von 2012 bis 2016 war ich Kaplan in der Pfarre zum Hl. Erzengel Michael in Sabaoani (Rumänien). Am 2. September 2016 kam ich nach Vorarlberg und wohnte dann gleich im Studieninternat Marianum in Bregenz. Ein Jahr später wurde ich Kaplan im Pfarrverband Hörbranz-Hohenweiler-Möggers.

Ich habe auf meinen bisherigen Wegen viele Erfahrungen sammeln können und auch viele wunderschöne Begegnungen mit den Menschen erleben dürfen. Jetzt darf ich, mit Ihrer Unterstützung, einen neuen Schritt in meinem Leben wagen.

Ich freue mich auf diesen neuen Aufbruch mit und in Ihrer Pfarrgemeinde und lasse mich von Gott weiter überraschen! Er hat mich bis heute wunderbar begleitet, und ich bin sicher, er wird mir und Ihnen weiter beistehen. *

*Herzliche Grüße
Paul Niculaesi
Kaplan*



Lieber Paul,
im Namen der Pfarrgemeinde darf ich dich noch einmal sehr herzlich in Rankweil willkommen heißen. Wir freuen uns sehr, dass sich unsere Lebenswege verbinden. Wir freuen uns auch auf eine einander haltgebende Zusammenarbeit mit dir. Zu deinem Start und für dein priesterliches Wirken hier in Rankweil wünschen wir dir Gottes reichen Segen und alles Gute. Um es noch einmal in deiner Muttersprache auszudrücken: Bine ati venit la noi! *

Dr. Walter Juen

Frische Luft und Bewegung tun gut

Pfarrblatt-AusteilerInnen gesucht



Nur durch die vielen ehrenamtlichen AusteilerInnen können pro Jahr rund 40.000 Pfarrblätter an ca. 1.800 Haushalte verteilt werden.

Zwei Pfarrblattsprengel sind momentan unbesetzt. Deshalb suchen wir für das Gebiet **Churer Straße, Pfäffersweg, Rebengasse und Rötzenweg** zwei AusteilerInnen.

Bei Interesse oder für weitere Informationen melden Sie sich bitte einfach im Pfarrbüro. *

*Stephan Ender
Pfarrsekretär*

Er hat seinem Namen alle Ehre gemacht

Ein Wort des Dankes für Josef Fink



Als ehemaliger Pfarrer und Noch-Nachbar ist es mir ein großes Bedürfnis ein paar Worte des Dankes zu sagen:

Unser Josef war an Jahren sozusagen der ältere Bruder der Josef-Kirche. Somit hat er die Geschichte dieser Kirche von der Pike (Grundsteinlegung etc.) auf miterlebt und vor allem mitgetragen. Es bestand immer ein besonderes Nahverhältnis, vielleicht fast eine brüderliche Beziehung.

Josef hat seinem Taufnamen „Josef“ alle Ehre gemacht. Wie Josef war er stets ein Mann der Tat, des Zupackens und des selbstlosen Helfens. Der Pfarrgemeinde hat er über viele Jahre unzählige Dienste in Verlässlichkeit und Treue geschenkt – bis zuletzt.

Ich möchte nur Stichworte nennen:

- Als es früher jedes Jahr im Herbst das Pfarrfest auf der Alpe Garritza gab, war er einer der ersten, der bereits im Morgengrauen mit einem Traktor das Material hinaufbefördert hat. Da haben alle anderen noch geschlafen.
- Er hat seit eh und je beim Adventkranzbinden und auch beim Palmbinden und Ratschenanfertigen selbstverständlich mitgeholfen – mit einem besonderen Gespür für die Kinder, damit sie es gut lernen konnten. Selbst beim heurigen Palmbinden vor Ostern 19 war er noch mit dabei.
- Und noch etwas muss erwähnt werden: Josef war viele Jahre Aushilfsmesner hier in dieser Kirche. Treu und verlässlich hat er diesen Dienst getan – ohne Bezahlung, sondern als Ehrendienst, ein Dienst zu Ehren Gottes, im Hause des Herrn.
- Der hl. Josef war ihm wichtig. Als wir als Pfarre vor 10 Jahren zum 40-Jahr-Jubiläum dieser Kirche allen Josefs einen Lilienknollen (ein Symbol für Josef) geschenkt hatten, hat unser Josef ihn bei sich in seinem Garten eingepflanzt – und mir dann einmal „voll Stolz“ gezeigt. Wunderbar haben sie sich ausgebreitet und sind groß geworden – weiß leuchtend.

Lieber Josef,
für alle diese deine Dienste möchte ich dir von Herzen Vergelt's Gott sagen. Nochmals: Du hast deinem Taufnamen überzeugend alle Ehre gemacht. Jetzt kannst du dich persönlich mit dem hl. Josef unterhalten und über „seine“ Lilien meditieren.
Du wirst immer mit dieser Kirche in Erinnerung bleiben. *

Wilfried Blum

Orgelspiel – das beste Anti-Aging-Mittel

Helene Schmid feierte ihren 95. Geburtstag

Orgelspiel hält körperlich rüstig und geistig fit. Dass dies keine leeren Worte sind, beweist in unserer Gemeinde Frau Helene Schmid, die am vergangenen 1. September im Kreise der Familie ihren 95. Geburtstag feierte. Für viele Jahrzehnte spielte sie die Orgel bei Gottesdiensten in und um Rankweil herum. In Meiningen geboren, durfte sie schon als junges Mädchen das Orgelspiel erlernen. Die Grundlage dafür bildete der Klavierunterricht an der Musikschule Feldkirch. Dafür musste sie im letzten Kriegswinter, als keine Busse mehr fuhren, eineinhalb Stunden zu Fuß nach Feldkirch gehen. Dieser weite Fußmarsch konnte sie jedoch von ihrer großen Leidenschaft, dem Orgelspiel, nicht abhalten. Das schaffte später erst eine gesellschaftliche Konvention. Als sie heiratete und nach Rankweil übersiedelte, war es für Ehefrauen nicht üblich, regelmäßig auswärts arbeiten zu gehen. Daher legte sie eine Orgelpause ein. Erst als ihre vier Töchter erwachsen waren, begann sie wieder zu üben. In Rankweil, Brederis, Muntlix, Meiningen sowie in Gisingen hörte man sie regelmäßig. In späteren Jahren übernahm sie fix das Orgelspiel bei den Sonntagsgottesdiensten in St. Peter.



Mit 86 Jahren saß sie dort zum letzten Mal auf der Orgelbank. Seit neun Jahren nun begnügt sich Frau Schmid mit dem Spielen auf dem Klavier.

Im Namen der Pfarrgemeinde Rankweil gratulieren wir ihr sehr herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, den sie rüstig und geistig „voll auf der Höhe“ feiern hat dürfen. Wir wünschen viel Lebensfreude. Möge bei ihr noch lange Zeit das Orgelspiel als bestwirksames Mittel gegen Alterungsprozesse spürbar sein. *

Dr. Walter Juen

Ein Blick über Rankweil hinaus

Superlative des Kirchenbaus. Hätten Sie das gewusst?

Die größte Kirche der Welt

Die Frage nach der größten Kirche der Welt scheint schnell beantwortet: Die meisten Menschen würden wohl ohne zu zögern die mächtige Petersbasilika in Rom nennen. Ganz so einfach ist die Sache dann aber doch nicht. Denn als Kriterien für "groß" werden in der Fachliteratur die verschiedensten Maße herangezogen: Ist nun die Länge des Gebäudes entscheidend? Die Breite? Die Höhe? Und geht es dabei um die Außen- oder die Innenmaße eines Gotteshauses? Oder sollte nicht doch im Vordergrund stehen, wie viele Menschen in einer Kirche Platz finden? Die "Kriterien-Frage" lässt sich leider nicht eindeutig beantworten.

Geht man nun nach einem Zusammenspiel aus verschiedenen Superlativen, so steht tatsächlich Sankt Peter im Vatikan auf Platz 1 der größten Kirchen. Mit einer Gesamtlänge von 211 Metern ist der von 1506 bis 1626 erbaute Petersdom die längste Kirche der Welt; über 20 Meter trennen ihn zum nächstlängsten Gotteshaus, der Christuskathedrale im englischen Liverpool. Auch bei der inneren Länge stellt die Päpstliche Basilika auf dem Vatikanhügel mit ihrem mehr als 186 Meter langen Kirchenschiff einen Weltrekord auf. Nebenbei: Wer auf der Mittelachse durch den Petersdom auf den Papstaltar zuläuft, wird auf dem Boden immer wieder goldene Wegmarken entdecken, die den Namen und die Länge der nächstlängsten Gotteshäuser angeben. Schließlich ist Sankt Peter auch im Bereich des Fassungsvermögens Spitzenreiter: Bis zu 60.000 Gottesdienstteilnehmer finden im Inneren Platz – so viele Menschen verkraftet weltweit kein anderes Kirchengebäude.



In einem Kriterium wird der Petersdom jedoch deutlich von einer anderen Kirche geschlagen – genauer gesagt um das Doppelte: Es geht hier um die sogenannte "überbaute Grundfläche". Das meint die Fläche, die ein Bauwerk mit allen dazugehörigen Gebäudeteilen abdeckt. Während Sankt Peter es hier auf etwa 15.000 Quadratmeter schafft, verfügt die Basilika Notre-Dame-de-la-Paix (deutsch: Unserer Lieben Frau des Friedens) in Yamoussoukro im Staat Elfenbeinküste über eine überbaute Grundfläche von ungefähr 30.000 Quadratmetern. Die von 1985 bis 1988 errichtete Kirche ist formal dem Petersdom nachempfunden, besitzt wie er eine gewaltige Kuppel sowie charakteristische Kolonnaden – also Säulengänge – wie auf dem Petersplatz. Der als Zentralbau konzipierte eigentliche Kirchenraum ist jedoch deutlich kleiner als der der römischen Basilika. "Nur" 18.000 Menschen finden im Inneren der 1990 von Johannes Paul II. geweihten Kirche Platz.

Der höchste Kirchturm der Welt

Im Gegensatz zur größten Kirche lässt sich die Frage nach dem höchsten Kirchturm der Welt eindeutig beantworten. Und eindeutig müssen sich die Katholiken in diesem Fall den Protestanten geschlagen geben. Das zwischen 1377 und 1890 errichtete Ulmer Münster erreicht eine Höhe von über 161 Metern. Zugleich gilt das Münster Unserer Lieben Frau – so der vollständige Name – als die größte evangelische Kirche Deutschlands. Das größte katholische Gotteshaus hierzulande ist zugleich das mit dem höchsten katholischen Kirchturm der Welt: der Kölner Dom. Über 700 Jahre – von 1164 bis 1880 – wurde an dem gotischen Giganten gebaut. Die charakteristischen Zwillingstürme kommen auf eine Höhe von über 157 Metern und müssen sich Ulm somit um etwa 4 Meter geschlagen geben. Bis 1884 war der Kölner Dom – eigentlich Hohe Domkirche Sankt Petrus – das höchste Gebäude der Welt.



Aber in puncto Höhe gibt es für die Katholiken einen Lichtblick: Die wohl berühmteste Kirche Spaniens, die Basilika Sagrada Família in Barcelona, könnte das Ulmer Münster bald locker toppen. Mit dem Bau der vom Architekten Antoni Gaudí entworfenen Kirche wurde bereits 1882 begonnen. Das Gotteshaus ist bis heute unvollendet, soll aber nach jüngsten Planungen zum 100. Todestag Gaudís im Jahr 2026 fertiggestellt werden. Der Hauptturm wird dann eine Höhe von über 172 Metern erreichen und einen neuen Weltrekord in Sachen Kirchturmhöhe aufstellen. *

Tobias Glenz

Quelle: <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/groer-hoher-alter-superlative-des-kirchenbaus>

Angebote

Kinderkirche

Samstag, 14. September 2019

17.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Das Kinderkirchenteam freut sich auf viele Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden ...

Rankweiler Segenssonntag

Sa., 14. und So., 15. September 2019

Basilika

Das Silberne Wundertätige Kreuz in der Basilika Rankweil bringt seit dem Jahre 1280 ein Stück Jerusalem und Rom nach Rankweil. In diesem Kreuz befindet sich nämlich ein Span jenes Kreuzes, das nach alter Überlieferung als wahres Kreuz Jesu Christi verehrt wird und von dem ein großer Teil seit dem 4. Jh. in Rom aufbewahrt wird. Viele Menschen vertrauen darauf, dass der Segen mit diesem Kreuz unerwartete Kräfte und Einsichten schenkt.

Am Rankweiler Segenssonntag wird bei allen Messfeiern der Segen mit dem Silbernen Wundertätigen Kreuz gespendet. Danach gib es die Möglichkeit, persönlich den Segen zu empfangen. Gerne können auch Tüchlein und Wäschestücke zur Segnung mitgebracht werden.

Samstag, 14. September 2019

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 15. September 2019

9.00 Uhr Festmesse, musikalische Gestaltung durch den Frauenchor "Memento" (Ltg.: Michael Fliri)
11.00 Uhr Messfeier

Basilikakonzert

Sonntag, 15. September 2019

20.00 Uhr, Basilika



Bach und Messiaen -
In Ton gesetzte Jesusbilder

Angelika Kopf-Lebar – Sopran
Ingrid Zumtobel-Amann – Mezzosopran
Stefan Gisinger – Tenor
Thomas Fellner – Bass
Elisabeth Wiesbauer – Barockvioline
Christian Lebar – Orgel

Mehr Infos: www.basilikakonzerte.at

Rankler Hock

Dienstag, 17. September 2019

14.00 bis 17.00 Uhr, Kath. Jugendheim

Der wöchentliche Treffpunkt für Frauen und Männer jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Kath. Jugendheim beim Bahnhof zu einem geselligen Nachmittag hat wieder gestartet. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen.

St. Poetry – die Lesebühne

Freitag, 20. September 2019

19.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



Drei Poetinnen und Poeten haben sich im Vorfeld Gedanken zum diesmaligen Motto "Sinn und Sehnsucht" gemacht. Dazu laden wir Sie herzlich zum Zuhören und Genießen zu "St. Poetry - Die Lesebühne" in die St. Peter-Kirche der Pfarre Rankweil ein.

Die Moderation übernimmt erstmals Vorarlbergs großes Nachwuchstalents Ines Strohmaier, mit ihr treten Nadine Bösch, Victor Stöckelmaier und Tobias Melder mit ihren selbst verfassten Texten auf. Musikalisch begleitet wird dieser Abend von **Melissa Hiebeler alias "Die Waagenheberin"**.

Genießen Sie den Abend in seinen vollen Zügen und freuen Sie sich auf hörbare Texte, über die Sie sich im Anschluss auch gerne mit den TeilnehmerInnen austauschen können.

Eintritt: Freiwillige Spende

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Vorarlberg, der Jungen Kirche und der Pfarre Rankweil

Come Together

Sonntag, 22. September 2019

nach der 10.00 Uhr Messe
in der St.-Josefs-Kirche



- Lust auf einen prickelnden José Rosé auf dem Kirchplatz?
- Lust auf eine kleine kulinarische Köstlichkeit?
- Lust auf Gemütlichkeit?
- Dann sind Sie richtig bei uns!

Öffentliche Amtseinführung

von Pfarrer Walter Juen

Sonntag, 6. Oktober 2019

15.00 Uhr, Basilika

Der neu ernannte Pfarrer wirkt schon 25 Jahre in der Pfarre Rankweil. Da wirkt das Wort „neu“ fast schon belustigend. Dennoch soll die Übernahme der neuen Verantwortung durch Dr. Walter Juen im Rahmen eines Gottesdienstes mit einem gemeinsamen Gebet begleitet werden. Dazu laden wir herzlich ein am Sonntag, 6. Oktober 2019, um 15.00 Uhr in der Basilika Rankweil.

Gottesdienste in Rankweil

Basilika Rankweiler Segenssonntag 15. September 2019 19.00 Vorabendmesse 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Bei allen Gottesdiensten wird der Segen mit dem Silbernen Kreuz gespendet. 25. Sonntag C – 22. September 2019 19.00 Vorabendmesse 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 26. Sonntag C – 29. September 2019 Patrozinium St. Michael 19.00 Vorabendmesse in der St.-Michaels-Kirche 9.00 Messfeier in der St.-Michaels-Kirche 11.00 Messfeier in der Basilika 14.00 Tauffeier Werktags jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.00 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle St.-Josefs-Kirche Samstag, 14. September 2019 17.00 Kinderkirche 24. Sonntag C – 15. September 2019 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier 25. Sonntag C – 22. September 2019 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier mit anschl. Agape mit „Come together“ Mittwoch, 25. September 2019 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten 5 Jahren im September Verstorbenen: 2014: Anna Lins, Marianne Jenny, Otto Cujes, Pfarrer Klaus Bissinger 2015: Christl Müller, Hubert Brunner 2016: Albert Tschanett, Gabriele Scheiber 2017: Marianne Dünser, Margareta Reiner, Alma Nachbaur, Erika Rumpler, Paula Hämmerle 2018: Margit Stattmann 26. Sonntag C – 29. September 2019 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier St.-Peters-Kirche 24. Sonntag C – 15. September 2019 8.00 Messfeier Mittwoch, 18. September 2019 9.00 Messfeier – Wir beten für verfolgte Christen und für den Weltfrieden. 25. Sonntag C – 22. September 2019 8.00 Messfeier Mittwoch, 25. September 2019 9.00 Messfeier – Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen. 26. Sonntag C – 29. September 2019 8.00 Messfeier Mittwoch, 2. Oktober 2019 9.00 Heilungsgottesdienst mit Einzelseg-nung – Wir beten für unsere Kranken. Klein-Theresien-Karmel 24. Sonntag C – 15. September 2019 7.30 Messfeier 25. Sonntag C – 22. September 2019 7.30 Messfeier 26. Sonntag C – 29. September 2019 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Kapelle LKH Rankweil 24. Sonntag C – 15. September 2019 9.30 Messfeier 25. Sonntag C – 22. September 2019 9.30 Messfeier 26. Sonntag C – 29. September 2019 9.30 Messfeier Mittwoch jeweils 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Haus Klosterreben 24. Sonntag C – 15. September 2019 10.00 Messfeier 25. Sonntag C – 22. September 2019 10.00 Wortgottesfeier 26. Sonntag C – 29. September 2019 10.00 Messfeier Donnerstag jeweils 10.00 Wortgottesfeier Montag, Mittwoch und Freitag um 16.30 Rosenkranz Taufen Im Juli und August 2019 wurden getauft: Rosalie Aurelia Kreinbucher, Lorena Marie Kreinbucher, Emma Jochum, Leo Nakic-Keckeis, Ida Rosa Abbrederis, Emma Seyr, Maximilian Wilhelm Gächter, Melina Maier, Alina Hensler, Max Hubert Matt, Leo Liam Gaßner, Ella Kiechle, Paulina Maria Frick, Damian Mähr, Luis Häberlin

Ein Anfang ist gemacht

Vom Marktplatz in den Josefisaal

Dauerregen machte die Absage des Pfarrfestes auf dem Marktplatz leicht. So war der Josefisaal nach der hl. Messe mit Pfarrer Walter Juen und Kaplan Paul Niculaesi zum Bersten voll. Angeregter Gedankenaustausch ließ die Lautstärke schnell ansteigen, trotz sehr frischer Außentemperaturen war eine angenehme Raumtemperatur spürbar (oder waren es hitzige Debatten?). Die Gastronomie verführte die BesucherInnen zum gemütlichen Verbleiben bei Wein, Kaffee und köstlichen Kuchen. Herzlichen Dank an all jene, die zu diesem Fest beigetragen haben. *

Siegfried Bertsch



Es freut uns, ...

... dass für das **Christophorusopfer** Euro 1.228,- gespendet wurden.

... dass wir durch die **Caritas-Augustsammlung** Euro 693,- weitergeben durften. Ein herzliches Vergelt's Gott!

... dass wir eine große Auswahl an feinen Köstlichkeiten beim Kuchenbuffet bei der Agape anbieten konnten. Dafür ein herzliches Dankeschön an die **prächtigen KuchenbäckerInnen**.

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 29. September 2019.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, dem 24. September 2019, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

... dass sich **Lukas Madlener**, ein langjähriger treuer Ministrant, bereit erklärt hat, in der St.-Josefs-Kirche auch den Dienst als Aushilfsmesner zu übernehmen. Er hat bisher schon immer wieder dem Mesner geholfen und ist technisch versiert, was für die technische Anlage sehr hilfreich ist. Schön, dass es solche junge Menschen gibt, die zur Mitarbeit bereit sind!

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Walter H. Juen, Stephan Ender

Fotos: Gerd Altmann (Pixabay), Carlo Armanni (Pixabay), Ingrid Ionian, Pilgerteam, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.